Bundesverband der Mütterzentren e.V.

UNSERE GASTGEBER!INNEN

Wir leben Leben.

IMPRESSUM

UNSERE GASTGEBER!NNEN

Das Gastgeber!Innenprinzip der Mütterzentren

Herausgeber: Bundesverband der Mütterzentren e. V.
Anschrift: Hospitalstaße 10, 65549 Limburg
Telefon: 06431 2172456
E-Mail: info@muetterzentren-bv.de
Vorstand: Ute Latzel, Dagmar Engels, Monika Maier-Luchmann
Redaktion: Christiane Liebendörfer, Monika Maier-Luchmann,
Beatrice Schilling (Interviews), Kerstin Tempel
Fotos: aus den beteiligten Mütterzentren
Auflage: 5 000

UNSERE GASTGEBER!NNEN

VORWORT

Gastgeber!n im Mütterzentrum: Eine persönliche Entdeckungsreise
Christiane Liebendörfer
Geschäftsführerin
Bundesverband der Mütterzentren e. V. 5

Mütterzentren in Deutschland
Übersicht 4

PORTRAITS & INFORMATIONEN

Was steckt hinter dem Gastgeber!nnen-Prinzip der Mütterzentren?
Heike Leers
Siegen 6/7

Wo sind Gastgeber!nnen im Mütterzentrum besonders wichtig?
Cornelia Katschke
Salzgitter 8/9

Arbeiten Gastgeber!nnen ehrenamtlich oder als Angestellte?
Alexander Iskandarani
Ingelheim 10/11

Welche persönlichen Voraussetzungen sind vorteilhaft?
Jassiel Elena Torress Rodrigues
Stuttgart 12/13

Welche Entwicklungschancen eröffnen sich als Gastgeber!n?
Renate Meschnark
Neu Aubing 14/15

Wie gehen Gastgeber!nnen mit Konflikten um?
Jana Reményi
Zwickau 16/17

Gastgeber!n werden? So gehts!
Roland Sawatzki
Langen 18/19

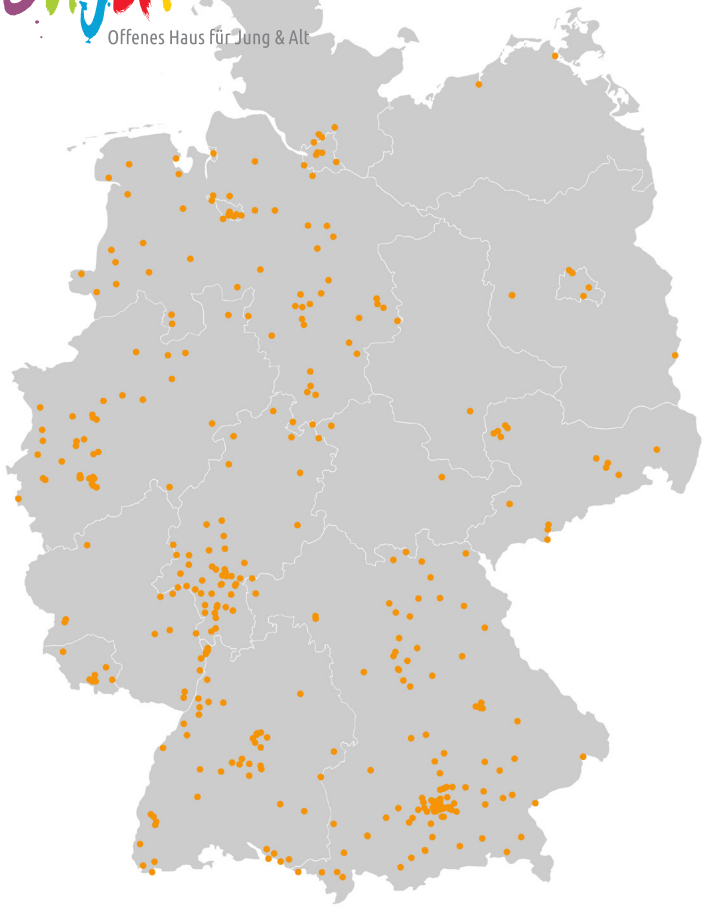
SCHULUNG

Gastgeber!nnen-Training
für Neulinge und erfahrene Teams 20/21

ÜBER UNS

Bundesverband der Mütterzentren e. V.
Inspirationsnetzwerk für Mütterzentren ... 22/23

ohja!
Offenes Haus für Jung & Alt



MÜTTERZENTREN IN DEUTSCHLAND

Mütterzentren wurden von Frauen und Müttern gegründet und stellen die Interessen und Lebenslagen von Frauen, Müttern und Familien in den Mittelpunkt.

Mütterzentren sind Offene Häuser für Jung & Alt. Sie ergänzen familiäre Netzwerke und wirken unmittelbar in Nachbarschaft, Kommune und Gesellschaft.

Mütterzentren sind starke Gemeinschaften.
Selbstverwaltet. Eigenverantwortlich. Unabhängig.

GASTGEBER!N IM MÜTTERZENTRUM EINE PERSÖNLICHE ENTDECKUNGSREISE

Liebe Leserin,
lieber Leser,

immer wieder werden wir gefragt, wie es Mütterzentren seit Jahrzehnten gelingt, so viele unterschiedliche Menschen in ihr Vereinsleben einzubinden und sie anzuregen, sich für die eigenen, aber auch für die Belange anderer zu engagieren. Das verwundert, da offensichtlich kein Mütterzentrum dem anderen gleicht.

Alle Mütterzentren verbindet eine gemeinsame Philosophie und Grundhaltung.

Diese wird durch das in den Mütterzentren entwickelte und erprobte Gastgeber!nnen-Prinzip spürbar. In unseren Mütterzentren spielen Gastgeber!nnen eine wichtige Rolle. Ihr Engagement trägt maßgeblich dazu bei, dass unsere bundesweit geschaffenen familiären „öffentlichen Wohnzimmer" als persönliche Entdeckungs-, Entwicklungs- und Erfahrungsräume wirken. Dass aus Begegnungen nachhaltige Beziehungen werden. Und aus Gästen engagierte Mitgestalterinnen und Mitgestalter.

Wie funktioniert dieses Prinzip? Was machen Gastgeber!nnen? Was motiviert sie?

Wir haben Gastgeber!nnen aus verschiedenen Mütterzentren befragt und stellen sie in dieser Broschüre vor. Neben persönlichen Einblicken in den Alltag der Gastgeber!nnen finden Sie dazu Informationen rund um das Gastgeber!nnen-Prinzip.

Unsere Schulung für neue und erfahrene Gastgeber!nnen (Seite 21) kann von unseren Mitgliedsorganisationen sowie von anderen Offenen Häusern für Jung und Alt genutzt und gebucht werden.

Wir danken allen mitwirkenden Gastgeber!nnen herzlich für ihre Offenheit und wünschen ihnen und allen anderen bundesweit tätigen Kolleginnen und Kollegen weiterhin viel Spaß, Arbeitsfreude und Lebenslust in ihren Mütterzentren.

Christiane Liebendörfer

Geschäftsführerin
Bundesverband
der Mütterzentren e. V.

Heike Leers

„Es gibt immer unterschiedliche Ansichten. Zum Stillen oder Impfen beispielsweise. Bewerten und verurteilen geht da gar nicht. Gut zuhören und neutral bleiben, das ist wichtig.“

Heike Leers (32)

Bachelor in Mathematik
drei Kinder (1, 3, 5)
seit fünf Jahren Gastgeberin

MEIN MÜTTERZENTRUM

Mütterzentrum Siegen e. V.

„Ich kam ins Mütterzentrum als ich mit meinem ersten Kind schwanger war. Es hat mir sofort gefallen. Ich wurde mit offenen Armen empfangen und habe dort auch eine meiner besten Freundinnen kennengelernt.

Inzwischen bin ich im Vorstand, leite eine Krabbelgruppe und organisiere das vierzehntägige Frühstückstreffen. Zusammen mit einer Kollegin kaufe ich ein und bereite alles vor. Wir sind meistens so zwischen vier und 16 Mütter mit Kindern. Der Frühstückstreff ist für alle eine wichtige Auszeit vom Alltag. Die Themen kreisen oft um die bevorstehende Geburt oder die Kinder, aber auch um den Wiedereinstieg in den Beruf.

Wir sind unterschiedliche Frauen mit unterschiedlichen Lebensgeschichten. Mit dabei sind ganz junge Mütter. Aber auch Frauen, die ihr erstes Kind mit über 40 kriegen. Frauen, die keine materiellen Sorgen haben. Während andere mit ihrem Partner in einer kleinen Wohnung leben und auf ein Auto verzichten, damit sie sich noch ein zweites Kind leisten können.

Trotzdem sind wir uns nicht fremd, weil wir ja gerade alle das Gleiche erleben: Die Geburt oder die ersten Jahre mit Kind. Das Mütterzentrum ist Anlaufpunkt für uns alle.“

WAS STECKT HINTER DEM GASTGEBER!NNEN-PRINZIP DER MÜTTERZENTREN?

Das Gastgeber!nnen-Prinzip beruht auf der Idee, öffentliche familiäre Orte zu schaffen, an denen sich Kinder und Erwachsene wie Zuhause wohl und geborgen fühlen. Orte, an denen ALLE unabhängig von Alter, Herkunft und Lebenssituation willkommen sind und die alle mitgestalten können. Jede/r kann etwas zum Gelingen beitragen.

Es braucht dazu viele Frauen und Männer, die sich gerne um Menschen kümmern, sie gut begleiten und leiten: Unsere Gastgeber!nnen.

In diesem Sinne verstehen sich alle Mitarbeitenden als Gastgeber!nnen ihres Hauses. Sie verkörpern die offene Grundhaltung, die in Mütterzentren gelebt wird. Sie laden andere ein, es ihnen gleich zu tun.

Gastgeber!nnen bewirken, dass ein Besuch im Mütterzentrum in guter Erinnerung bleibt. Die Gäste kommen gerne wieder, pflegen nach und nach neue Kontakte, knüpfen engere Beziehungen und werden eines Tages ebenfalls Teil des Ganzen.

Cornelia Katschke

„Generell sollten Gastgeber!nnen die Besucherinnen und Besucher so empfangen, als kämen sie zu ihr nach Hause.“

Cornelia Katschke

(49), Fleischfachverkäuferin,
drei Kinder (12, 13, 18)
seit elf Jahren Gastgeberin

MEIN MÜTTERZENTRUM

SOS-Mütterzentrum
Salzgitter
Mehrgenerationhaus

„Zuerst habe ich mich freiwillig engagiert. Doch seit elf Jahren bin ich fest angestellt und arbeite momentan 35 Wochenstunden als Koordinatorin des offenen Bereichs. Wir sind sechs Gastgeberinnen. Eine Kollegin hat gerade aufgehört. Sie stammt aus Polen und hat bei uns so gut Deutsch gelernt, dass sie jetzt in ihrem erlernten Beruf als Laborantin eine Stelle gefunden hat.

Ich bin Ansprechpartnerin für Gäste, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, mache Hausführungen, gehe zu Netzwerktreffen und erledige viel Büroarbeit. Deshalb mache ich gerade einen hausinternen Computerkurs. Das liegt mir zwar nicht so – aber Gastgeberin bin ich mit Herzblut. Meine Stärken: Ich kann gut zuhören und nehme jeden Menschen ernst.

Einmal kam eine verzweifelte Mutter in den offenen Treff. Sie vertraute mir an, dass sie es einfach nicht schaffe mit ihrem Kind. Sie habe Angst, dass man ihr das Kind wegnehmen würde, wenn sie offen darüber redete. Durch unsere Kontakte zum Jugendamt und zur Familienhilfe konnten wir sie so gut unterstützen, dass sie jetzt immer strahlend ins Mütterzentrum kommt.“

WO SIND GASTGEBER!NNEN IM MÜTTERZENTRUM BESONDERS WICHTIG?

Besonders gefragt sind Gastgeber!nnen natürlich in den lebendigen und oft turbulenten „öffentlichen Wohnzimmern“, den Offenen Treffs, Familiencafés, Kaffeestuben. **Hier sind Gastgeber!nnen die „Felsen in der Brandung“.** Sie gestalten die Räume, füllen sie mit Wärme, guter Laune und Aufgeschlossenheit.

Gastgeber!nnen geben Orientierung, heißen Gäste willkommen und helfen ihnen, sich im neuen Umfeld zurecht zu finden. Innerhalb des Hauses nehmen sie eine wichtige Mittlerfunktion wahr. Sie geben zum Beispiel Informationen weiter, weisen auf neue Angebote hin und ermuntern andere zum Mithelfen.

Das Gastgeber!nnen-Prinzip erleichtert und bereichert das Miteinander in allen Arbeitsfeldern: In der Kinderbetreuung, der Seniorenbegleitung, der Leitung von Gruppen oder Kursen, beim Mittagstisch, in der Personal- oder Teamführung, der Mitgliederverwaltung oder am Telefon. Überall, wo Menschen aufeinander treffen.

Alexander Iskandarani

„Individualität und Selbstwirksamkeit der Menschen bereichern unsere Gemeinschaft. Deshalb einfach auch mal die Dinge geschehen lassen. Nicht immer alles nach den eigenen Vorstellungen formen und vorgeben wollen.“

„Ich habe vor vier Jahren ehrenamtlich im Mütterzentrum angefangen, weil ich gerne netzwerke. Inzwischen bin ich fest angestellt und arbeite in der Küche, im Café und als Elternbegleiter in verschiedenen Projekten.

Als Küchenmeister koche ich einmal die Woche für die Kita-Kinder und plane Veranstaltungen.

In meiner Gastgeberrolle als Elternbegleiter geht es darum, auf den einzelnen Menschen oder die einzelne Familie individuell einzugehen und gemeinsam nach neuen Wegen und Lösungen zu suchen.

Spaß macht mir auch meine Rolle als Gastgeber im Rahmen unserer Flüchtlingsprojekte. Neben der individuellen Flüchtlingsberatung organisieren wir einen Sprachtreff sowie den Internationalen Koch-

kreis, den der Runde Tisch für Asyl in Ingelheim 2015 ins Leben gerufen hat. Die meist jungen Männer kamen zu uns, haben Gerichte aus ihrer Heimat gekocht, getrommelt und gesungen.

Obwohl sie zuvor so viel Bedrückendes erlebt hatten, waren an diesem Tag alle ausgelassen und fröhlich. Ganz so, als wären wir hier auf einer glücklichen Insel."

Alexander Iskandarani

(48), Systemischer Familientherapeut,
Gesundheits- und Fitnesstrainer, Koch
drei Kinder (12,13,18)
seit vier Jahren Gastgeber

MEIN MÜTTERZENTRUM

MütZe Mütter- und Familienzentrum Ingelheim e. V.

ARBEITEN GASTGEBER!NNEN EHRENAMTLICH ODER ALS ANGESTELLTE?

Mütterzentren sind teamorientiert ausgerichtet und setzen auf flache Hierarchien. Hier arbeiten gleichrangig Alltagsexpertinnen und Alltagsexperten mit Fachkräften, Freiwillige mit Angestellten, Einheimische mit Zugezogenen, Junge mit Alten – eine kreative und unkonventionelle Arbeitsgemeinschaft.

Beschäftigungsformen und Vergütung richten sich nach den organisatorischen und finanziellen Möglichkeiten des einzelnen Mütterzentrums.

Die meisten beginnen als Freiwillige mit wenigen Wochenstunden. Wenn möglich, wird eine kleine Aufwandsentschädigung gezahlt. Oft entwickelt sich der stundenweise Einstieg weiter zum Minijob und kann bis zur sozialversicherungspflichtigen Teilzeit-/Vollzeitbeschäftigung führen.

Jassiel Elena Torress Rodrigues

„Gerade für Menschen, die neu zugezogen sind nach Deutschland, ist die Arbeit als Gastgeberin ein guter Einstieg, um die Sprache zu lernen und viele verschiedene Menschen zu treffen.“

„Ich bin vor zwei Jahren von Mexiko nach Deutschland gezogen. Meine Familie, Freunde und das Mütterzentrum haben mir geholfen, schnell die deutsche Sprache zu lernen und die Kultur zu verstehen. Ich habe das EKiZ durch meine Schwiegermutter kennengelernt, die auch hier arbeitet.

Erst habe ich ein Freiwilliges Soziales Jahr absolviert. Seit 2017 arbeite ich Vollzeit als Gastgeberin. Ich betreue Besucherinnen und Besucher, koche Tee und Kaffee. Die Gäste lieben meinen Waffelteig. Am Ende des Tages mache ich alles sauber und schließe ab. Durch meine Ausbildung als Hotelfachfrau weiß ich, was es bedeutet, im Dienstleistungsbereich zu arbeiten.

Ich mach das gerne. Gastgeberin zu sein passt zu mir. Denn ich bin freundlich, fröhlich, ordentlich, einfühlsam und geduldig. Und ich mag es, Verantwortung zu übernehmen."

Jassiel Elena Torress Rodrigues

(25), Hotel- und Tourismusmanagerin,
keine Kinder, seit einem Jahr Gastgeberin

MEIN MÜTTERZENTRUM

EKiZ Eltern-Kind-Zentrum Stuttgart-West e. V.

WELCHE PERSÖNLICHEN VORAUSSETZUNGEN SIND FÜR GASTGEBER!NNEN VON VORTEIL?

Gastgeber!nnen sind lebenserfahrene und aufgeschlossene Menschen, die über besondere kommunikative Fähigkeiten und viel Einfühlungsvermögen verfügen sollten.

Gastgeber!nnen sind gerne mit Menschen zusammen und bleiben gelassen, auch wenn es hoch her geht. Sie brauchen vor allem Mut, sich auf Neues einzulassen.

Manche lieben ihren gelernten Beruf und bringen gerne ihre fachlichen Kenntnisse mit ein. Andere haben ein Hobby oder persönliche Interessen, die sie begeistern und die sie mit anderen teilen möchten.

Auch das Familienleben mit Kindern und alten Menschen verändert den Blick auf die Welt und erweitert den eigenen Erfahrungshorizont. Viele Mütter und Väter entwickeln gerade in der Familienphase ganz neue Kompetenzen, die in Mütterzentren besonders gefragt und willkommen sind.

Renate Meschnark

„Ich habe vor Jahren als Gastgeberin im Offenen Treff angefangen und immer neue interessante Aufgaben übernehmen können. Heute leite ich das Haus.

Ich bin ziemlich belastbar und mich reizen die gestalterischen Freiheiten im Mütterzentrum. Ich beteilige mich gern und mag Veränderungen.

Zurzeit haben wir viele Besucherinnen und Aktive mit Migrationshintergrund. Wir fördern ein gutes Miteinander und es steht für uns an erster Stelle, dass sich alle, unabhängig welchen kulturellen Hintergrund sie haben, bei uns wohl fühlen.

Eine Frau hat einmal gesagt: „Ihr seid meine Familie, ohne euch hätte ich es nicht geschafft.“ Das hat mich berührt.

„Es ist wichtig, offen auf Menschen zugehen zu können. Das kann man lernen. Wir begleiten und ermutigen neue Gastgeber!nnen, wenn sie sich dabei noch unsicher fühlen.“

Viele unserer ausländischen Gastgeberinnen sind am Anfang sehr zurückhaltend. Aber sie verändern sich schnell, werden offener und selbstbewusster. Neue Besucherinnen mit ähnlichen Erfahrungen fassen schnell Vertrauen und es entsteht eine familiäre Atmosphäre.“

Renate Meschnark

(60), Betriebswirtin, zwei erwachsene Kinder
seit 30 Jahren Gastgeberin

MEIN MÜTTERZENTRUM

SOS-Familien- und Kindertageszentrum
Neu Aubing

WELCHE PERSÖNLICHEN ENTWICKLUNGSMÖGLICHKEITEN ERGEBEN SICH ALS GASTGEBER!N?

Im Mütterzentrum begeben sich Menschen auf eine Entdeckungsreise nach dem Motto: **Zuschauen. Mitmachen. Selber machen.** Das spiegelt die persönliche Entwicklung, die sie im Mütterzentren durchlaufen können. Zuerst kommen sie als Gäste und beobachten, wie wer was macht. Wer Lust hat, hilft ein bisschen mit. Schließlich übernehmen sie erste Aufgaben.

Erfahrene Gastgeber!nnen begleiten und ermutigen ihre neuen Kolleginnen und Kollegen, etwas auszuprobieren und zu entdecken, was noch in ihnen steckt. Das Gastgeber!nnen-Prinzip ermöglicht es, verborgene Talente zu erkennen und zu entfalten.

Alle Mitarbeitenden können ihr Mütterzentren als Test- und Erfahrungsfeld nutzen, etwas ausprobieren, Fehler machen und daraus lernen. Das stärkt Selbstvertrauen, Selbstbewusstsein und Eigeninitiative. Viele engagieren sich in mehreren Arbeitsbereichen, setzen eigene Ideen um, starten eine Fortbildung oder orientieren sich beruflich neu.

Jana Reményi

„Die Firma, bei der ich als Ingenieurin gearbeitet habe, wurde nach der Wende abgewickelt.

Zusammen mit anderen Frauen haben wir vor 26 Jahren das Mütterzentrum in Zwickau gegründet. Und so lange bin ich hier auch schon aktiv.

Inzwischen bin ich mit einer 30-Stunden-Stelle Koordinatorin der Gastgeberinnen. Meine Stärken sind die Organisation, aber auch das Entwickeln neuer Projekte und Angebote für die vielen unterschiedlichen Besucherinnen und Besucher.

Unser Tag sieht so aus: Wir fangen jeden Morgen um acht mit den Frühstücksvorbereitungen an, decken die Tische, beantworten Telefonanrufe, backen Kuchen und kümmern uns um die Gäste.

Wir Gastgeberinnen sind die ersten, die von den neu Ankommenden wahrgenommen werden, und sind also auch die ersten Ansprechpartnerinnen.

Uns erkennen sie sofort, wenn sie wiederkommen. Bei uns können sie auch mal ihr Herz ausschütten. Gerade ältere Menschen, auf die zu Hause niemand wartet, bleiben nach dem Mittagstisch noch länger hier, um uns von sich zu erzählen. Und wir hören zu. Auch wenn wir die Geschichten schon kennen.“

Jana Reményi

(54), Dipl.-Ing. f. Chemisch-Technische Verfahren
zwei erwachsene Kinder, zwei Enkelkinder,
seit 26 Jahren Gastgeberin

MEIN MÜTTERZENTRUM

SOS-Kinderdorf Zwickau Mütterzentrum

„Das Wichtigste für mich ist, eine gute Beziehung zu den Gästen aufzubauen. Das schafft Vertrauen und ich kann auch mal heikle Themen ansprechen.“

WIE GEHEN GASTGEBER!NNEN MIT KONFLIKTEN UM?

Wo viele unterschiedliche Menschen zusammentreffen und gemeinsam Lebens- und Arbeitszeit verbringen, kommen ab und zu Missverständnisse, Meinungsverschiedenheiten und Fehler vor. Und auch das ist gut so. Denn hierbei können alle lernen und wachsen: mal einen Streit schlichten, Kompromisse im Team aushandeln, einem Fehler auf den Grund gehen und hierfür praktikable Lösungen finden.

Gastgeber!nnen vertreten die Philosophie und Grundregeln des Hauses nach außen und nach innen. Das ist nicht selbstverständlich und fällt nicht immer leicht. Hier helfen eine gute Teamführung und der regelmäßige Austausch untereinander. Das stärkt die Gastgeber!nnen und gibt ihnen Rückhalt. So werden sie befähigt zu entscheiden, welche Konflikte sich in der Situation vor Ort selbst lösen lassen und wann sie Unterstützung im Team oder zusätzlich externen Rat in Anspruch nehmen.

Roland Sawatzki

Roland Sawatzky
(64) Einzelhandelskaufmann
ein Kind (18), seit einem Jahr Gastgeber

MEIN MÜTTERZENTRUM

Mütterzentrum Langen e. V.
ZenJA Mehrgenerationenhaus

„Ich bin seit zwei Jahren im Vorruhestand und wollte etwas Sinnvolles tun. Durch unser Freiwilligen-Trainee-Programm habe ich gefunden, was mir Spaß macht: Ich bin jetzt Gastgeber und unterstütze das Team des Familiencafés.

Ich arbeite auch mal in der Küche, bei der Essensausgabe oder helfe beim Vorbereiten der Räume für eine Veranstaltung. Aber hauptsächlich kümmere ich mich um unsere Gäste, wenn sie mit dem Rollator oder Kinderwagen bei uns unterwegs sind.

Ich begleite ältere Menschen beim Mittagstisch, unterhalte mich mit ihnen und beantworte Fragen rund um unseren Verein. Meine Kolleginnen sagen,

meine gute Laune sei ansteckend. Am Anfang waren sie wohl gespannt, wie das mit mir wird, weil Männer in diesem Arbeitsbereich bisher nur selten eine aktive Rolle übernommen hätten. Es ist schön, wenn alle entspannt und freundlich miteinander umgehen.

„Im Mütterzentrum haben Menschen immer oberste Priorität. Wenn jemand sein Herz ausschütten möchte, ist es wichtiger, sofort ein offenes Ohr zu haben, als noch schnell etwas aufzuräumen.“

Mich bewegt momentan etwas ganz besonders: Wir bekommen gerade hautnah mit, wie die Demenzerkrankung einer älteren Dame, die jeden Tag zu uns kommt, immer weiter fortschreitet. Und wie sehr sie dagegen ankämpft.

Für ihre Tochter ist es eine unglaubliche Erleichterung, dass wir ihre Mutter liebevoll im Blick haben und entspannt mit der Situation umgehen. Das rührt mich, denn es erinnert mich an meine verstorbene Mutter, die auch an Demenz erkrankt war.“

GASTGEBER!N WERDEN? SO GEHTS!

Schauen Sie einfach mal bei Ihrem Mütterzentrum in Ihrer Nähe vorbei. Die Kontaktdaten finden Sie auf der Rückseite dieser Broschüre. Ist das Adressfeld leer, hilft Ihnen der Bundesverband gerne weiter.

Praxisbeispiel: Freiwilligen-Trainee-Programm

„Ich würde mich ja gern engagieren, weiß aber nicht genau wo, wie und was zu mir passt.“ So geht es vielen. Das Mütterzentrum Langen (Hessen) hat hierfür ein hauseigenes Freiwilligen-Trainee-Programm entwickelt. Alle Interessierten lernen zehn unterschiedliche Arbeitsfelder und -teams des Mütterzentrums unverbindlich kennen. Auf diese Weise finden sie heraus, was ihnen liegt. Zeit und Termine stimmen die Freiwilligen selbst ab; empfohlen werden jeweils zwei Stunden pro Station.

Durch das Programm gewinnen alle Beteiligten einen guten Eindruck voneinander. Und zum Schluss überlegen sie gemeinsam, welcher Bereich am besten passt und auf Dauer Freude macht.

„Ich bin so froh, dass ich mit dabei war. Hat richtig Spaß gemacht.“

Franziska, Immenrode

„Mir ist viel klarer geworden, worauf es tatsächlich ankommt.“

Gudrun, Hamburg

„Das hat uns als Team wirklich gut getan. Ein toller Motivationsschub.“

Elena, Bad Camberg

Offenes Haus für Jung und Alt – Das Gastgeber!nnen-Training

Der Bundesverband hat das Gastgeber!nnen-Training konzipiert für Mütterzentren und andere soziale Einrichtungen, die mit offenen Konzepten und Strukturen arbeiten.

Es richtet sich an Einzelpersonen und Gruppen, die das Gastgeber!nnen-Prinzip neu kennenlernen und nutzen wollen. Aber auch an bestehende Gastgeber!nnen-Teams, die ihre bisherige Arbeitsweise reflektieren und ihre persönlichen Grundhaltungen überprüfen und auffrischen wollen.

Grundlage ist das Curriculum „Offenes Lernen und Handeln“, das der Bundesverband mit dem Erwachsenenpädagogen Dr. Ulf Schwenke entwickelt hat.

Speziell ausgebildete und erfahrene Trainerinnen vermitteln nach der Storyline-Methode die Grundprinzipien der Offenen Arbeit. Sie geben wichtige Impulse zur erfolgreichen Umsetzung im eigenen Arbeitsumfeld.

GASTGEBER!NNEN-TRAINING FÜR NEULINGE UND ERFAHRENE TEAMS

Das lebendige und praxisorientierte Training ermöglicht einen spielerischen Perspektivenwechsel. Es eröffnet neue Wege zur Potentialentfaltung und -nutzung und vermittelt gleichzeitig eine Fülle von praktischen Tipps.

Das Gastgeber!nnen-Training umfasst drei Seminartage. Diese können zusammenhängend oder einzeln gebucht werden; für den Einstieg werden 1 1/2 Tage empfohlen.

Auch Inhouse-Schulungen sind möglich.

Für weitere Informationen, Terminanfragen, Kosten und Fördermöglichkeiten wenden Sie sich bitte an die Geschäftsstelle des Bundesverbands.

ohja! Offenes Haus für Jung & Alt

Gruppen-training

„Wie die Mütterzentren, so auch ihr Bundesverband: gemeinschaftlich, kreativ und immer offen für Neue(s).“

Vorstand, Geschäftsführung
& Steuerungskreis

UNSERE MÜTTERZENTRUMSFRAUEN

Dorothee Reimann, Leipzig
Dagmar Engels, Hamburg
Christiane Liebendörfer, Limburg
Kerstin Tempel, Siegen
Anita Miller, Herbrechtingen
Beatrice Schilling, Cuxhaven
Angela Sgro, Ingelheim
Bettina Demleitner, Limburg
Monika Maier-Luchmann, Langen
Ute Latzel, Bad Nauheim
u. v. m.

VON MÜTTERZENTREN FÜR MÜTTERZENTREN
BUNDESVERBAND DER MÜTTERZENTREN E. V.

Der Bundesverband der Mütterzentren vertritt die Interessen der Mütterzentren in Deutschland.

Im Bundesverband engagieren sich Mütterzentrumsfrauen aus allen Bundesländern als Expertinnen in eigener Sache. Sie arbeiten im Vorstand, in der Geschäftsstelle und im Steuerungskreis, der Ideen-Werkstatt des Bundesverbands.

Mütterzentren tun viel Gutes. Und wir reden darüber.

Der Bundesverband setzt sich dafür ein, dass die Mütterzentren neben lokalen und landespolitischen Netzwerken

- auch auf der Bundesebene öffentlich und politisch vertreten werden,
- vom gegenseitigen Erfahrungsaustausch profitieren – auch über die Grenzen der eigenen Bundesländer hinaus und
- auf praxisnahe, kollegiale und fachliche Unterstützung zurückgreifen können.

Netzwerken im Team: Bundesverband & Mütterzentren

Zusammen mit den Mütterzentren organisiert der Bundesverband bundesweite Netzwerktreffen, Fachtage und Seminare.

Auch hier erweisen sich Mütterzentren mit ihren Gastgeber!nnen als ganz besondere frauen-, mütter- und familienfreundliche Veranstaltungsorte.

Gemeinsam mehr bewegen

Der Bundesverband unterstützt Neugründungsinitiativen, beantwortet Fragen zum Mütterzentrumsbetrieb und bietet seinen Mitgliedsorganisationen praxistaugliche Evaluations- und Qualitätsentwicklungsinstrumente.

ohja! Offenes Haus für Jung & Alt

Bundesverband

ohja!
Offenes Haus für Jung & Alt

MEIN MÜTTERZENTRUM

Bundesverband der Mütterzentren e. V.
Hospitalstraße 10 65549 Limburg
Telefon 06431 2172456
info@muetterzentren-bv.de
www.muetterzentren-bv.de

gefördert von

Bundesministerium
für Familie, Senioren, Frauen
und Jugend